

# Geschäftliche Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **14 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Schriften zur Verfügung. Was wir gerne etwas sorgfältiger behandelt gesehen hätten, ist der Abschnitt über die Baugenossenschaften in der Schweiz. Hier vermissen wir durchaus die Nachführung auf die neuere Zeit. Aber auch dies war nicht die Hauptaufgabe des Verfassers.

### »Städtebau und Wohnungswesen der Welt«

von Bruno Schwan im Auftrage des Deutschen Vereins für Wohnungsreform, Berlin

Verlag Ernst Wasmuth G. m. b. H., Berlin 1935

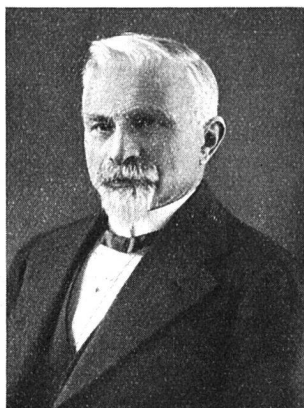
Das deutsch, englisch und französisch\* verfaßte Werk umfaßt 438 Seiten mit über 400 Abbildungen und behandelt 34 Staaten in Amerika, Asien, Australien und Europa. Diese Veröffentlichung fand ihre Anregung anlässlich der im Jahre 1931 in Berlin veranstalteten Internationalen Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen. Wie es an jener Ausstellung der Fall war, so ist die Schweiz auch in dieser Publikation würdig vertreten. Herr K. Hippenmeier, Chef des Zürcher Bebauungsplanbüros, behandelte den »Städtebau«; Herr H. Peter, Architekt BSA., Zürich, das »Wohnungswesen«, begleitet mit Bildmaterial aus Zürich, Bern und Genf. In diesem Sinne wurden die jeweiligen Landesbeiträge fast ohne Ausnahme von eigenen Vertretern geleistet.

Alle neuesten Ereignisse, Erfahrungen und Maßnahmen der einzelnen Länder bilden somit in sehr verdienstvoller Weise ein Compendium von wissenschaftlichem Wert.

Damit besitzen wir einen erstmaligen Überblick über die Entwicklung, den gegenwärtigen Stand und die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Städtebaues und Wohnungswesens in den hauptsächlichsten Kulturländern der Welt.

Wie ein roter Strich zieht sich die einhellige Tatsache durch sämtliche Beiträge und Abhandlungen, daß in noch keinem Lande das Wohnungsproblem für die breite Arbeitermasse gelöst worden ist und das »Heute« durch eine allzulange Planlosigkeit im Städtebau vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt wird. — Abgesehen von der gänzlichen Verstaatlichung von Wirtschaft und Leben in Sowjetrußland haben in diesem Zusammenhang England, Schweden, Deutschland und Portugal für den Wohnungsbau sehr beachtenswerte Maßnahmen getroffen. Es handelt sich dabei um weitgehende aktive Baupolitik durch spezielle Kreditinstitutionen, Bodenreformen, Wohnungsämter und großzügige Lösungen. (Damit sollen jedoch die übrigen in keiner Weise herabgemindert sein.)

Diese überaus wertvolle Arbeit sollte von jedem, der sich praktisch oder theoretisch mit diesen Problemen befaßt, gelesen und zum Nutzen aller zu weiterem Schaffen studiert werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß die Weiterentwicklung in einer gesunden und geordneten Wohn- und Lebensweise aller Volksschichten begründet liegt. A. K.



**Prof. Dr. Hans Frey**

† 24. April 1939

Gründer der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Künsnacht

Schmerzerfüllt hat uns wohl alle die Kunde vom Hinschied unseres verehrten Präsidenten, Herrn Dr. Hans Frey, ereilt. Die große und aufopfernde Tätigkeit, mit welcher er die Geschichte der Baugenossenschaft Künsnacht bestimmt hat, gebietet uns, seiner in ehrenden Worten zu gedenken. Herr Prof. Frey hatte schon in der Vorgeschichte der GBK sowie im weiteren

Verlauf derselben bis zu seinem Ableben das Präsidium inne. Wir möchten es als letzten Gruß nicht unterlassen, ihm für seine während 14 Jahren geleistete uneigennützig Arbeit herzlich zu danken. Es war kein leichtes, unsere Genossenschaft, eine schwach organisierte Selbsthilfe vieler Kleiner, gegenüber dem mächtigen Gebilde einer Minderheit von Gegnern unserer Gesellschaftsform innerhalb unserer Gemeinde zu vertreten. Unter seiner Führung aber hat sie sich durch mannigfache Kämpfe hindurch zu einem erfreulichen Unternehmen entwickelt. Herr Prof. Frey hat unter Einsatz seiner Persönlichkeit all die Widerwärtigkeiten, deren es besonders im Anfangsstadium viele gab (Finanzierung, Platzfragen, Verkehr mit den Behörden, Mietern, Bauinteressenten usw.), in der ihm eigenen Art und Weise gemeistert. Die Not des kleinen Mannes war ihm maßgebend auch für die Ausgestaltung unserer Wohnungen und Einfamilienhäuser. Einfach, gut, viel Sonne, bescheidene Mietzinse bei gesunder Finanzierung war seine Devise. Aber nicht nur in organisatorischer und verwaltungstechnischer Hinsicht haben wir unserem lieben Prof. Frey zu danken. Wenn es galt, der Genossenschaft über finanzielle Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, so fanden wir immer und immer wieder eine offene Hand. Auch die Ausgestaltung unserer öffentlichen Plätze ist seiner Opferfreudigkeit zu verdanken. Wir hoffen und geloben, daß wir sein Werk weiterführen können, im Sinn und Geist unseres ersten Präsidenten und gemäß unserem Namen, der Gemeinnützigkeit zu dienen. Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand der GBK.

## GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

### Die Wäschereimaschinenfabrik Ad. Schultheß & Co. an der Landesausstellung

Die altbekannte Wäschereimaschinenfabrik Ad. Schultheß & Co. in Zürich und Wolfhausen, von jeher Pionierin in der Wäschereimaschinenbranche, hat es sich nicht nehmen lassen, diese wichtige Schweizer Industrie an der Landesausstellung würdig zu vertreten. Sie hat den Wäschereipavillon »Kraft und Gesundheit«, Spital, Gruppe 39, mit der modernsten Einrichtung erstellt. Dieser Pavillon wird immer in Betrieb sein. Außer den Großwaschmaschinen werden auch die modernsten Haushaltwaschmaschinen gezeigt, so daß es die Baugenossenschaften ganz speziell interessieren dürfte, die Anlagen zu besichtigen. Wir möchten es an unserer Stelle nicht unterlassen, den Besuch angelegentlichst zu empfehlen und bei gelegentlicher Vergebung von Aufträgen sich dieser ersten Schweizer Firma zu erinnern.

### Ein Fortschritt in der Bekämpfung der Korrosion

#### +GF+ Fittings mit feuerverzinkten Gewinden

Ausgehend von der Tatsache, daß im Innern der Rohrverbindungsstücke sehr oft einige Umgänge der Gewinde vom Rohr unbedeckt bleiben, welche dem Rostangriff besonders ausgesetzt sind, wurden seit langem Versuche angestellt, um ein Mittel zum Schutz dieser gefährdeten Gewinde zu finden.

Nach langer Arbeit ist es gelungen, ein Verfahren auszubilden, mittels welchem auch die Gewinde an den Fittings feuerverzinkt werden können, das heißt ein Verfahren, das die vollständige Feuerverzinkung der +GF+ Fittings ermöglicht.

Mit dem ganzverzinkten +GF+ Fitting liefern die Stahlwerke Fischer einen Beitrag zur Steuerung der sich aus den Korrosionserscheinungen ergebenden Schwierigkeiten in der Form einer Fabrikationsneuerung und sie entsprechen damit einem oft ausgesprochenen Wunsche zahlreicher Fachleute im In- und Ausland. Diese Verbesserung des feuerverzinkten Fittings durch die Feuerverzinkung der Gewinde bedingt eine Erhöhung der Herstellungskosten, die die Stahlwerke Fischer gesamthaft übernehmen, so daß der Kundschaft keine Verteuerung entsteht.

Das neue Verzinkungsverfahren bedingt, daß die Fittings nicht mehr einen glänzenden Zinküberzug aufweisen, sondern ein mattes Aussehen haben. Dieses matte Aussehen hat da und dort Zweifel darüber aufkommen lassen, ob diese Verzinkung der **+GF+** Fittings tatsächlich ebenfalls im heißen Zinkbad erfolge, wie beim bisherigen Verfahren. Demgegenüber wird festgestellt, daß die ganzverzinkten **+GF+** Fittings genau in derselben Weise verzinkt werden wie die bisher gelieferten verzinkten Fittings, das heißt sie werden in ein Bad flüssigen Zinkes eingetaucht, das dieselbe Temperatur aufweist wie beim bisherigen Verfahren. Sie werden auch während der gleichen Dauer im Zinkbad belassen und dann nach dem neuen Verfahren behandelt, das ein Auffüllen der Gewinde mit Zink verhindert. Die matte Färbung der Oberfläche bei den ganzverzinkten Fittings ist also ohne Bedeutung für ihre Zweckbestimmung: die Widerstandsfähigkeit gegen Rost.

Eine unvermeidliche Folge der Behandlung der ganzverzinkten Fittings, nachdem sie aus dem heißen Zinkbad gekommen sind, ist die etwas rauhere Oberfläche der Zinkschicht. Sie hat Anlaß gegeben zu der Klage, daß die verzinkten Gewinde sich weniger leicht verschrauben lassen, als

die blanken Gewinde, und daß der zur Abdichtung verwendete Hanf zerschnitten oder nach innen gerissen werde, das heißt daß er nicht in der Gewindeverbindung sitzen bleibe und so seinen Zweck als Dichtungsmaterial nicht erfüllen könne.

Dieser Einwand ist nicht ganz unbegründet. Doch lassen sich die genannten Nachteile durch Anwendung einiger weniger Vorsichtsmaßnahmen beheben. Bei Beachtung der nachstehenden Regeln lassen sich die **+GF+** Fittings mit verzinktem Gewinde ebenso zuverlässig verschrauben wie die Fittings mit blankem Gewinde.

1. Die Gängigkeit der am Montageplatz geschnittenen Rohrgewinde soll mit einem ganzverzinkten **+GF+** Fitting nachgeprüft werden.
2. Nur wenig Hanf verwenden.
3. Den Hanf straff in die Gewindgänge einziehen.
4. Einen dünnen, fettenden Dichtungskitt verwenden.
5. Ganzverzinkte **+GF+** Fittings niemals trocken montieren.

Die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer in Schaffhausen hält sich zu jeder weiteren Auskunft oder Beratung zur Verfügung.

## ERNST HENN · Malermeister

Gediegene Ausführung sämtlicher  
**Malerarbeiten · Tapezieren**  
bei billigster Berechnung

Telephon 7 53 28 · ZÜRICH 3 · Weststraße 51

## Staub & Co., Zürich 1 KOHLENIMPORT

Schweizergasse 10 - Telephon 3 57 45

Spezialitäten:

**Holländische EMMA-Koks**

**RUHR-Breckkoks**

**KLEINANTHRAZITE**

4/6 mm, 6/10 mm, 10/20 mm

für automatische Kohlenfeuerung



## W. GÖBEL ZÜRICH 4

LUTHERSTRASSE 6  
(beim Stauffacher)

### Elektrische Anlagen

Reparaturen jeder Art werden  
prompt und fachgemäß ausgeführt

## WERNER BUIBECK DEKORATIONS- UND FLACHMALEREI

ZÜRICH 6 WEINBERGSTRASSE 145  
TELEPHON 6 31 34



Unverbindliche Vorschläge - Kostenberechnungen bereitwilligst

## Hch. Kägi - Talacker 46 - Zürich 1

TEPPICHE · LINOLEUM · TAPETEN  
Tramstation Sihlporte

„Gebrochen ist des Feuers Macht, wenn ‚Firestop‘ das Haus bewacht.“

## „Firestop“ (Schweizerfabrikat)

ist patentiert, bewährtester, absolut sicherer und zugleich billigster

### Feuerschutzanstrich

Er schützt jedes Haus bei jeder Brandursache und ist in allen Farben lieferbar.

„Firestop“ bewahrt die Hausbesitzer vor Feuerschaden und **schafft im ganzen Lande den Malern dauernd Arbeit.**

Es werden tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer in allen Ortschaften gesucht. Schriftliche Anfragen an

### Direktion „Firestop“

Uraniastraße 32 · Bahn-Postfach 3215 Zürich

## Maler- und Tapezierer-Arbeiten Schriften fachgemäß

### A. BRANDENBERGER

Tel. 7 45 84

Anwandstraße 73, Zürich 4